Herr de Ringe - Die Gefährten

Eine Frau in der Gemeinschaft des Ringes

Von Sironi19

Kapitel 23: Helms Klamm

Kiran pfiff fröhlich ein Lied vor sich hin, als sie ihr Pferd für die Reise fertig machte. Theoden war so frei gewesen, ihr ein eigenes Pferd zur Verfügung zu stellen. Und der schwarze Hengst hörte auf den Namen Morgenstern. Kiran strich ihm die Mähne zur Seite und klopfte seinen Hals und Morgenstern schnaubte leise. Nach einigen Minuten hatte sie ihn gesattelt und ihn die Trense übergestreift und verließ mit ihm den Stall. Draußen war viel los. Die Menschen suchten ihr Hab und Gut zusammen und machten sich für die Reise bereit. Kiran runzelte die Stirn. Ob sie mit Legolas über den Hinterhalt reden sollte? Besser wäre es, schließlich forderte er viele Tote. Sie zupfte leicht an Morgenstern's Zügel und sie setzten sich in Bewegung. Irgendwie wusste sie, dass Legolas unten am Tor stand, zusammen mit Gimli und Boromir.

"Hallo Kiran! Du hast da aber einen prächtigen Hengst."

Kiran lächelte und klopfte wieder Morgenstern's Hals.

"Ja. Theoden hat mir erlaubt, ihn zu reiten."

Dann drehte sie sich zu Legolas um und wies mit dem Kopf nach hinten. Zusammen gingen sie ein Stück, dann blieb Kiran stehen.

"Ich...muss dir was sagen, Legolas."

"Du lässt die Bestrafung fallen?"

Kiran runzelte die Stirn und schüttelte dann den Kopf.

"Nein, und darum geht es auch nicht. Es wird einen Hinterhalt geben. Bei den Bergen. Leider weis ich nicht mehr genau, wo. Ich bitte dich, vorsichtig zu sein."

Legolas sah sie ernst an und nickte.

"Wir werden vorsichtig sein, Kiran. Aber ich bitte dich, kein Risiko einzugehen. Ich will nicht, dass du dich in Gefahr begibst."

Kiran nickte ebenfalls und wollte noch etwas sagen, doch da rief Aragon nach ihr.

"Kiran! Ich möchte eben mit dir reden. Alleine."

Legolas verzog missbilligend das Gesicht und ging. Kiran sah zu Aragon, der schnell näher kam. Sein Gesicht war angespannt.

"Was ist denn, Aragon?"

Er betrachtete sie von oben bis unten und zog die Augenbrauen zusammen.

"Jeder weis das von dir und Legolas."

Kiran zuckte die Schultern und sah ihn fragend an.

"Viele halten dich für eine, na ja, für eine Hure, weil du mit Legolas schläfst, ohne das ihr verheiratet oder verlobt seit."

"Das ist jetzt nicht dein ernst, oder?"

"Leider ist das hier so. Kiran, bei dir mag es anders sein, aber hier sind die Regeln anders. Es wäre gut, wenn das mit dir und Legolas nicht so weiter gehen würde."

Kiran's Augen begannen zu funkeln und vor Wut wurde ihre Stimme ganz dunkel.

"Willst du mir vorschreiben, mit wem ich zusammen bin, Aragon? Das kannst du nicht. Legolas und mich verbindet mehr als nur Liebe. Wenn du es unbedingt wissen willst, wir stammen vom gleichen Volk ab."

Er sah sie überrascht an und er wollte etwas sagen, doch Kiran schnitt ihm das Wort ab.

"Misch dich nicht in unsere Beziehung ein, Aragon. Das ist das Beste für dich und für mich. Und auch für Legolas. Und jetzt entschuldige mich bitte."

Damit lies sie ihn stehen und ging zurück zu Morgenstern. Doch Aragon lies das nicht so auf sich beruhen. Er lief ihr hinterher.

"Was soll das heißen? Ihr seit vomgleichen Volk? Kiran, du bist ein Mensch!"

Kiran wirrbelte zu ihm herrum.

"Halbelbe, verdammt noch mal! Was soll das, Aragon? Wieso mischt du dich da jetzt ein? Es ist zu spät. Hörst du? Zu spät! Ich liebe ihn und ich lasse mir diese Liebe nicht verbieten."

"Jetzt nimm doch Vernunft an! Du wirst irgendwann fortgehen! Willst du, dass Legolas am gebrochenem Herzen stirbt?"

Kiran verzog das Gesicht. Mittlerweile hat sich eine gewisse Menge an Zuschauern angesammelt.

"Ich werde Legolas nicht verlassen, Aragon. Weder jetzt, weil du es willst, noch später, weil ich in eine andere Welt gehöre. Ich werde bei Legolas bleiben. Von jetzt und für alle Zeit. Geht das in deinen verdammten Schädel rein, Aragon?"

"Und was machst du, wenn du bereits schwanger von ihm bist? Willst du einen Bastard zur Welt bringen?"

Kiran starrte Aragon nur für einen Sekundenbruchteil an, dann schoss ihre Hand nach oben und das Echo der Ohrfeige erreichte sogar Legolas, Boromir und Gimli.

Aragon sah Kiran verwundert und überrascht an.

"Ich kann dir versichern, das ich nicht schwanger bin, Aragon. So vorsichtig bin ich noch. Und selbst wenn, wäre es meine und Legolas Angelegenheit. Und nicht deine. Und jetzt, lass mich in Ruhe."

Kiran schwang sich auf Morgenstern's Rücken und trieb ihn aus dem Tor. Alle sahen ihr verwundert hinterher und einige begannen zu tuscheln. Legolas warf Aragon einen wütenden Blick zu, schwang sich auf Arot und ritt Kiran hinterher.

Sie hatte Morgenstern zu einem scharfen Galopp angetrieben und der große Hengst lief mit mächtigen Sätzen über die Ebene, vorbei an einigen Leuten und Soldaten, die den Anfang des Trosses bildeten. Plötzlich war Legolas neben ihr, griff ihr in die Zügel und brachte Morgenstern zum stehen. Der Hengst schnaubte und scharrte mit den Hufen.

"Kiran, was ist los?"

Kiran krallte sich in Morgenstern's Mähne fest, ihr Schultern zuckten in unregelmäßigen Abständen hoch und runter. Legolas legte zwei Finger unter ihr Kinn und hob ihr Gesicht. Er war erschrocken, sie weinen zu sehen.

"Kiran, was ist denn?"

Sie schüttelte den Kopf und biss sich auf die Lippen.

"Kiran, sag es mir."

"Aragon will, dass wir uns trennen. Er sagt, die Leute halten mich für eine Hure, weil ich mit dir zusammen bin."

Legolas' Blick verdunkelte sich und er stieß ein bedrohliches Knurren aus.

"Er sollte aufhören, sich in die Angelegenheiten anderer Leute einzumischen."

Kiran senkte den Blick.

"Das habe ich zu ihm auch gesagt. Und das es ihm egal sein kann."

Legolas betrachtete sie forschend.

"Da ist aber noch mehr, oder?"

"Er fragte, was wäre, wenn ich schwander wäre."

"Und?"

"Das wäre meine und deine Anelegenheit. Legolas, ich werde dich nicht verlassen. Egal was kommt."

Der Ausdruck in seinen Augen wurde saft und war voller Liebe.

"Das weis ich, Kiran. Und ich werde dich ebenfalls nicht verlassen. Wenn dieser Krieg vorbei ist, werden wir in den Dusterwald reisen und ich werde dich meinem Vater vorstellen. Ich bin mir sehr sicher, dass er begeistert von dir sein wird."

Kiran streckte eine Hand nach ihm aus und strich ihm über die Wange.

"Weist du, ich hätte nicht gedacht, dass ich jemals wieder glücklich werden könnte. Aber du bringst wieder Lachen und Wärme in mein Leben. Danke, Legolas."

Legolas wand das Gesicht von ihr ab, nur damit sie nicht sah, dass er Tränen in den Augen hatte.

"Nicht, Kiran. Ich muss dir danken. Durch dich weis ich, was wahre Liebe ist."

"Willst du dich jetzt mit mir über unsere Gefühle streiten, Legolas? Dann lass dir gesagt sein, dass du verlieren wirst."

Legolas gluckste leise.

"Streiten ist so ziemlich das letzte, was ich mit dir will."

Sie beugte sich etwas zu ihm und gewährte ihm so einen tiefen Einblick in ihren Ausschnitt.

"Ach ja? Was willst du denn dann?"

"Ich glaube, dass ich dir das nicht erklären muss, oder?"

Kiran richtete sich wieder auf, legte den Kopf schief und lächelte verführerisch.

"Noch ist die Nacht nicht angebrochen, mein werter Herr Elb. Und wenn ich mich recht entsinne, hast du einen harten Tag voller Bestrafungen vor dir."

Legolas seufzte resigniert.

"Die Hoffnung, dass du es vergisst, kann ich wohl begraben."

Ehe Kiran darauf etwas erwidern konnte, hallte Gimli's Gebrüll an ihre Ohren.

"HY LEGOLAS! WAS FÄLLT DIR EIN, MICH ZURÜCK ZU LASSEN?"

Kiran lachte, entwendete Legolas die Zügel von Morgenstern und trieb ihren Hengst zu einem erneuten Galopp an.

Den ganzen Weg über strafte Legolas Aragon mit Ignorieren, was Kiran gleichzeitig freute aber auch ihr schlechtes Gewissen wach rief. Schließlich waren die beiden schon seit vielen Jahren Freunde und es war nicht ihre Absicht gewesen, dass sich die beiden stritten. Eigentlich sollten sich die beiden auf den nahenden Angriff vorbereiten. Doch jedes mal, wenn Aragon versuchte, mit Legolas zu reden, blickte er in eine andere Richtung und tat so, als würde er seinen Freund nicht hören. Irgendwann wurde es Kiran zu bunt und sie lies sich mit Morgenstern unbemerkt zurück fallen. Dann war sie ein gutes Stück hinter den beiden und sie stieß Morgenstern die Fersen in die Flanken und der Hengst setzte nach vorne. Kiran lies ihre Füße aus den Steigbügeln rutschen und als sie in der Mitte von den beiden war, stieß sie jeden der beiden ihren Füß mit einigen Schwung in den Rücken. Beide jaulten

laut auf und ehe Kiran an den beiden vorbei schoss, drehte sie sich verkehrt herum auf Morgenstern's Rücken und sah die beiden böse an.

"Vertagt euren Streit auf nach dem Krieg, ja?"

Dann drehte sie sich wieder um und jagte mit Morgenstern an den Menschen vorbei. Aragon und Legolas rieben sich ihre schmerzenden Rücken und sahen sich verlegen an.

"Sie hat recht, weist du?"

Legolas knirschte mit den Zähnen.

"Ich weis und das ist es ja, was mich so ärgert."

"Vertragen wir uns wieder?"

Legolas sah ihn an.

"Können wir. Aber ich will, dass du Kiran in Ruhe lässt, ja?"

Aragon nickte betreten.

"Und was ist, wenn sie im Krieg schwanger wird?"

Legolas schwieg und suchte in der Menge nach Kiran.

"Sollte sie es werden, so hat das Schicksal es so gewollt. Sie ist meine Frau und ich denke, dass Zeichen an ihrem Hals beweist es."

"Menschen kennen die Sitten der Elben nicht immer, Legolas."

"Du meinst, ich soll ihr einen Ring geben?"

Er nickte.

"Gut. Das werde ich auch tun. Jetzt gleich."

Legolas drückte Gimli die Zügel in die Hand und rannte geschwind durch die Menge.

Kiran sah Legolas auf sich zu kommen und zügelte Morgenstern. Legolas blieb neben ihr stehen und sah zu ihr auf.

"Na, du Streithammel. Habt ihr euch wieder vertragen?"

Missbilligend sah er sie an.

"Waffenstillstand. Gib mir deine linke Hand."

Irritiert streckte sie ihm die Hand hin und Legolas streifte ihr einen kleinen silbernen Ring über den Ringfinger. Erstaunt sah sie ihn an.

"Damit auch die Menschen wissen, dass du mir gehörest."

Kiran konnte es nicht verhindern. Ihr traten Tränen in die Augen. Sie hob den Finger an ihre Lippen und hauchte einen Kuss darauf, dann beugte sie sich zu Legolas runter und er gab ihr einen Kuss auf die Lippen.

"Ich kann es nicht glauben, dass ich auf Aragon gehört habe."

Kiran lächelte und stubste ihn mit der Stiefelspitze.

"Hy! Was soll das?"

"Zuckungen."

"Frechdachs."

"Streithammel."

"Hexe."

"Lustmolch."

....

"Was denn? Fällt dir darauf nichts ein?"

Plötzlich schossen seine Arme vor, umschlangen ihre Tallie und zogen sie vom Pferd.

"Legolas, was..."

Weiter kam sie nicht, denn Legolas küsste sie mit aller Leidenschaft, die er für sie empfand. Als er von ihr ab lies, schnappte Kiran nach Luft und sah ihn aus großen Augen an.

"Der Verlobungskuss. Außerdem musste ich dich ja irgendwie sprachlos machen."

Kiran boxte ihn auf die Brust und lies sich von ihm wieder in den Sattel heben.

"Ich glaube, ich muss ein ernstes Wort mit deinem Vater reden, Legolas."

Legolas grinste nur.

"Er wäre auf meiner Seite."

Kiran lachte und scheuchte ihn weg.

"Los, geh."

Legolas gab Morgenstern einen Klaps auf die Kuppe und der Hengst rannte davon.

Kiran betrachtete die Menschen um sich herum, als sie der Ruf der Späher erreichte. Morgenstern schnaubte und stieg auf die Hinterhand.

"Ruhig, Junge, ruhig."

Morgenstern stellte sich wieder auf alle vier Hufe, tänzelte aber nervös herum.

Kiran suchte nach Legolas, aber das hatte er offenbar auch mit ihr vorgehabt, denn er war blitzschnell an ihrer Seite.

"Kiran, geh mit den Frauen nach Helms Klamm. Ich will nicht, dass dir etwas passiert."

"Legolas, ich..."

Er schüttelte nur den Kopf und schlug Morgenstern auf die Kuppe. Der mächtige Hengst schnaubte missbilligend und setzte sich aber in Bewegung. Kiran drehte sich noch einmal zu Legolas um. Er sah ihr nach.

"Pass auf dich auf, Liebster."

"Du glaubst doch wohl nicht, dass ich sterbe und dich einen anderen Mann überlasse, oder?"

Kiran grinste und half Eowyn dann, die Menschen nach Helms Klamm zu führen.

Kiran reichte gerade einer älteren Frau eine Schale mit Eintopf, als ein Horn erklang. Sie hob den Kopf und lauschte.

"Das ist das Zeichen, dass die Krieger zurück sind."

Kiran sah die Frau verzweifelt an, doch diese lächelte nur gutmütig.

"Geh schon, Kind. Dein Liebster war unter den Kriegern, das weiß ich. Mach dir um mich keine Sorgen. Mein Mann verstarb schon vor vielen Jahren. Geh zu ihm."

Kiran erhob sich und lief schnell zum Tor der Halle. Die alte Frau hatte recht gehabt. Die Krieger waren zurück. Kiran lies ihren Blick suchend über die Krieger schweifen. Sie wusste, dass Aragon nicht unter ihnen sein würde, doch sorgte sie sich sehr um Legolas. Als sie ihn sah, sank sie vor Erleichterung auf die Knie.

"Hast du dir etwa Sorgen gemacht?"

Als sie seine Stimme hörte, sah sie auf. Seine Kleidung war dreckig und blutverschmiert, aber er sah noch ganz gesund aus. Kiran sprang auf und schlang die Arme um seinen Hals.

"Natürlich habe ich mir Sorgen gemacht, du Holzkopf! Wie konntest du mich nur weg schicken."

Dann rückte sie ein Stück von ihm ab und betrachtete ihn erneut.

"Wie du aussiehst! Komm mit."

Sie nahm ihn bei der Hand und führte ihn in die Schlafkammer, die Eowyn ihr zugeteilt hatte. Sie schloss hinter sich die Tür, ging zu einer Komode, goss Wasser in die Schüssel und drehte sich zu Legolas um. Dieser musterte sie aufmerksam.

"Zieh deine Tunika und dein Hemd aus, Legolas."

Er hob nur verwundert die Augenbraue, zog dann aber gehorsam seine Kleidung aus.

"Setz dich auf den Stuhl und halt still."

Auch dies tat er ohne etwas zu sagen. Kiran trat zu ihm und begann, ihn vorsichtig den

Schutz abzuwaschen. Erleichtert stellte sie fest, dass er nicht verletzt war. Sie lehnte ihre Stirn gegen seine, nur um ihre Erleichterung vor ihm zu verbergen.

"Kira?"

"Hm?"

"Ich will dich küssen. Darf ich?"

Sie lächelte leicht, aber anstatt ihm zu antworten, legte sie einfach ihre Lippen auf seinen Mund. Legolas umschloss ihre Hüften und zog sie auf seinen Schoß. Er wollte sie ganz nahe bei sich spüren. Kiran legte ihre Arme um seinen Hals und schmiegte sich an ihn.

"Ich bin so froh, dass dir nichts passiert ist."

"Aragon, er..."

Sie legte ihm einen Finger auf die Lippen.

"Ihm ist nichts passiert, Legolas. Aragon wird bald hier sein."

Anstatt ihr zu antworten, küsste er sie wieder.

"Ich liebe dich so sehr, Kiran."

"Und ich liebe dich, Legolas."

Als sie den Blick hob und in seine Augen sah, konnte sie deutlich seine unausgesprochene Frage darin lesen. Ihre Kehle wurde trocken, also nickte sie nur. Legolas umschlang sie fester, stand auf, ging die wenigen Schritte zum Bett und lies sich mit ihr darauf nieder.

Kiran schmiegte ihre Wange an seine Brust und lauschte seinem kräftigem Herzschlag. Er beruhigte sie ungemein. Als sie den Kiopf etwas hob, sah sie, dass die Sonne dabei war, unterzugehen.

"Steh auf, Legolas. Wenn ich mich recht entsinne, wird Aragon bald hier sein. Und du solltest ihm den Abendstern zurück geben."

Legolas seufzte leise, stand aber auf.

"Mittlerweile stelle ich deine Aussagen nicht mehr in Zweifel, Kleines."

Kiran lächelte und nickte.

"Fang auch nie wieder damit an."

Legolas lachte und schlüpfte in seine Kleidung.

"Bleib liegen, Kiran und schlaf ein wenig."

Kiran streckte sich unter der Bettdecke und blinzelte ihn schelmisch an.

"Nichts anderes hatte ich vor. Wage es ja nicht, mich zu lange warten zu lassen."

Ein lüsterner Ausdruck trat in seine Augen.

"Das habe ich bestimmt nicht vor. Ich habe da so die ein oder andere Idee, die ich gerne mal mit dir ausprobieren würde."

Kiran lachte.

"Du bist ein echter Lustmolch."

"Da solltest du Eru danken. Wie sollte ich sonst mit deiner Leidenschaft mithalten?"

Kiran scheuchte ihn mit einer Handbewegung aus dem Zimmer. Als sie alleine war, sank sie zurück in die Kissen. Er hatte recht. Sie sollte wirklich etwas schlafen. Kaum hatte sie das gedacht, fielen ihr die Augen zu.